

Geschichten
aus der

www.storyzone.org



Original: [My Great Dane's Boy Bitch](#) von texan0758

Übersetzt von MastiffGirl

Was ich euch jetzt erzähle, passiere als ich sechzehn Jahre alt war. Alles begann, als ich meine Dogge Toby shampooierte. Ich wusch seinen Bauch und massierte auch seine Bällchen mit Schaum ein, als ich bemerkte, wie sein großer Schwanz aus seiner Felltasche heraus kam. Neugierig wie ich war und für alles Geile zu haben, fing ich an, sein großes Ding sanft zu massieren.

Als ich seinen Schwanz immer weiter streichelte und massierte, kam er ganz aus seiner Felltasche heraus. Ich schätzte ihn auf bestimmt 25 Zentimeter. Das war es der größte Schwanz, den ich mir vorstellen konnte. Ich habe in der Dusche nach dem Sportunterricht die Jungs gesehen, aber keiner von ihnen konnte mit Toby mithalten. Als ich meine Hand um seinem Schwanz schloss und ihn wichste, begann er mit seinen Hüften in meine Faust zu stoßen. Ich habe es damals nicht gerafft, aber er hat mir tatsächlich die Hand gefickt.

Ich ging mit meinem Gesicht näher an seinen Schwanz, um ihn besser ansehen zu können. Er stieß weiter in meine Faust und da spritzte er mit ins Gesicht. Erschrocken zuckte ich zurück und wischte mein Gesicht mit meiner Hand ab. „Ich frage mich, wie es schmeckt“, dachte ich mir. Ich leckte versuchsweise das Sperma aus meiner Hand und stellte fest, dass es ziemlich gut schmeckte ... ein wenig salzig, nussig, auch leicht metallisch, aber trotzdem ansonsten gut.

Ich ging wieder näher an seinen Schwanz ran und sah, dass er immer noch sein Sperma stoßweise in die Wanne schoss. Ich legte mein Gesicht direkt vor den Schwanz und fing an, die Spritzer in meinem Mund zu fangen und so schnell wie möglich zu schlucken. Als er nicht schnell genug zu spritzen schien, stülpte ich meinen Mund auf seinen Schwanz und fing an, das Sperma aus ihm heraus zu saugen. Das war der erste Schwanz den ich jemals in meinem Mund hatte.

Toby fing wieder an zu stoßen, fickte meinen saugenden Mund und belohnte mich mit einer riesigen Ladung Sperma direkt in meinen Hals. Ich würgte und kotzte fast, als sein Schwanz bis in meine Speiseröhre drängte, aber ich entspannte meine Halsmuskeln und er konnte es weiter in meinen Mund schieben. Stoß für Stoß spritzte es mir in die Kehle. Ich versuchte so schnell zu schlucken wie ich konnte, aber trotzdem lief es aus meinem Mund und lief an meinem Kinn herunter.

Nachdem er seinen Orgasmus hatte, spritze er immer noch in feinen Spritzern. Ich schätzte ich hatte eine Tasse oder mehr von seinem Sperma geschluckt haben. Ich fühlte mich so gut wie noch nie zuvor. Erst jetzt bemerkte ich, dass mein kleiner Penis hart war. Ich fing an, meinen Kleinen zu wichsen, um das Kribbeln loszuwerden, aber je mehr ich es rieb, desto mehr kribbelte es. „Vielleicht sollte wie Toby abspritzen“, ging mir durch den Kopf.

Ich zog meine Hose und Unterwäsche aus und fing an, meinen kleinen Schwanz zu streicheln, so wie ich es zuvor bei Toby gemacht hatte. Mein Schwanz wurde härter und härter. Toby sah mich an und kam näher und dann leckte er mit seiner langen Zunge an meinem kleinen Schwanz. Das war mehr als ich aushalten konnte und ich erlebte einen tollen Orgasmus. Es war viel viel weniger Sperma als bei dem Rüden, aber Toby leckte es trotzdem auf, so wie es aus meinem Schwanz kam. Wahnsinn!!! Das war großartig!!! Ich wurde süchtig und begann jeden Tag zu masturbieren... mich und Toby!

Eines Tages war ich nackt und machte mich gerade sauber, weil ich mir auf den Bauch gespritzt hatte. Ich beugte mich vor und wischte mir ein paar Tropfen von meinem Bein, als Toby auf einmal hinter mir stand, auf meinen Rücken sprang und seine Vorderpfoten um meine Taille schloss. Sein Gewicht drückte mich auf die Knie.

Sein Schwanz pochte an meinen Arschbacken und fand schnell seinen Weg in meinem Hintern und

drang mit einem Stoß in mich ein. Ich schrie vor Schmerzen auf, aber das störte Toby überhaupt nicht. Er fing an, meinen Arsch zu ficken, so wie er zuvor meinen Mund fickte. Starke, kräftige Schläge trieben sein riesiges Ding tiefer und tiefer in mein gepeinigtes Arschloch. Aber der Schmerz begann nachzulassen und ich begann es zu genießen. Er fickte härter und tiefer in mich hinein. Er versenkte schließlich seine ganze Länge in mir. Dann fühlte ich ein größeres Objekt, das auf meine Arschöffnung stieß. Es war sein Knoten! Er versuchte, auch den in mich hinein zu pressen. Als er die dicke Knolle hineindrückte, tat es erneut weh. Ich fühlte mich, als würde ich auseinandergerissen werden. Mein armes Arschloch. Kräftig fickte er weiter. Allmählich gewöhnte ich mich an seinen Knoten und ich merkte, wie mein Schwanz hart wurde. Also fing ich an, meinen Schwanz zu massieren, während Toby meinen Arsch fickte.

Toby spritzte tief in mich hinein und das brachte mich in einen weiteren Orgasmus. Ich war noch nie so schnell gekommen, nachdem ich erst ein paar Minuten zuvor schon mal gekommen war. Toby schoss immer wieder und wieder in meinen Arsch. Es fühlte sich an, als wenn sich mein Arsch wie ein Ballon aufblähte. Schließlich war er fertig, aber er konnte sich nicht von meinem Arsch lösen. Er steckte fest! Ich geriet in Panik, weil meine Schwester bald nach Hause kommen sollte. So sehr ich es auch versuchte, er bekam seinen Schwanz einfach nicht aus heraus.

Plötzlich kam meine 18-jährige Schwester in den Raum. Ich war geschockt, aber sie sah nur leicht überrascht aus.

„Ich sehe, du hast herausgefunden, dass Toby ein Multitalent ist“, sagte sie grinsend, „Ich lasse ihn mich seit zwei Jahre von ihm besteigen. Jetzt können wir beide Spaß haben, ohne uns mit irgendwelchen Beziehungen abzulagen. Aber ok, falls du nicht willst, dass ich Mama und Papa erzähle, musst du auch meine Muschi lecken und mich vögeln. Einverstanden?“

Meine Schwester stand da und erwartete eine Antwort. „Nun, was sagst du? Sag ich unseren Eltern, dass da ein süßer kleiner Junge eine zweibeinige Hündin ist, oder haben wir einen Deal?“

Ich brauchte mehr als eine Minute, um mich von meinem letzten Orgasmus zu erholen, den Toby mir verschafft hatte. Ich stammelte, dass wir eine Abmachung hatten.

„Nun, wo sollen wir anfangen“, sagte sie mehr zu sich selbst. Sie kniete sich nieder und streichelte Tobys Bällchen. Er begann zu hecheln, während er immer noch in meinem Arsch steckte. „Wenn du willst, dass sein Schwanz aus deinem Arsch kommt, musst du wirklich fest drücken.“ Ich drückte und drückte und es tat echt gut weh. Aber schließlich kam sein Schwanz mit einem hörbaren Schmatzen aus meinem Arsch.

„Hat es sehr wehgetan?“, fragte meine Schwester Kelly scheinheilig. Ich antwortete, dass es war als würde mir jemand die Eingeweide herausgerissen hätte. Sie lachte und meinte dann, dass wir nun anfangen könnten, uns um ihre Bedürfnisse zu kümmern. Sie nahm mich am Kopf und führte mein Gesicht zu ihrer nassen Muschi.

„Ich will, dass du meine Muschi leckst“, verlangte sie. „Hat Toby deinen Arsch geleckst, bevor er dich gefickt hat?“ Ich konnte nur nicken, denn mein Gesicht in ihrer blanken Muschi vergraben. „Dann möchte ich, dass du mich genauso leckst!“

Ich fing an, Kellys Muschi zu lecken, zunächst vorsichtig, nicht wirklich wissend, was ich tat. „Leck tief in meinen Schlitz, Hundejunge!“, spottete sie. Sie fing an, ihre Pussy fest in mein Gesicht zu drücken. Ich fing an, mehr zu lecken, als ich ihre Reaktion auf meine Zungenbewegungen bemerkte.

Sie bewegte sich auf Händen und Knien und kniete über meinem Kopf. Sie hockte auf mein Gesicht und sagte mir, ich soll ihren Kitzler lecken. Nicht wissend, was eine Klitoris war, fragte ich, wo die

ist. Sie legte ihren Finger auf ihre Klitoris und begann sie zu reiben. Ich ging mit meiner Zunge darauf, wo ihre Finger rieb. Sie stieß ein Stöhnen aus, als ich die richtige Stelle traf.

Da kam Toby wieder zu uns und fing an, Kellys Arschloch zu lecken. Sie quiekte vor Freude, als zwei Zungen über ihre beiden Löcher leckten. Tobys schob seine Zunge tief in ihren Arsch. Gleichzeitig begann Kelly an meinem kleinen und wieder steifen Schwanz zu saugen. Das ließ mich noch schneller an ihrer Möse lecken.

Plötzlich stieg Toby auf Kelly und gab mir damit die Chance, die geilste Show der Welt zu erleben. Er hatte Probleme, ein Loch zu finden. Kelly half ihm und führe ihn in ihre Muschi, während ich sie weiterhin dortleckte. Sein Schwanz schob sich schnell in ihr bis zum Anschlag und auch sein Knoten glitt ohne Widerstand hinein.

Kelly tobte sich mit ihrem Mund an meinem Schwanz aus, während Toby wie wild in ihre Muschi rammelte. Unfähig länger zu warten, spritzte ich in Kellys Mund. Sie saugte gierig jeden Tropfen, den mein Schwanz in ihren Mund kleckerte. Fast gleichzeitig fing Toby auch an zu spritzen, sein Sperma füllte ihre Muschi und weil es so viel war, lief es aus ihre Möse in meinen Mund. Ichleckte den Saft so gut wie ich konnte, aber es war mehr als ich schlucken konnte. Es ergoss sich auf mein Gesicht.

Tobys Schwanz rutschte aus Kellys Möse heraus und spritzte mir immer wieder Sperma ins Gesicht. Kelly drehte herum und fing an, Tobys Schwanz zu saugen und lutschte sein Sperma aus seinem Schwanz. Sie nahm ihn bis tief in ihren Rachen auf, so dass es sich für Toby sicher anfühlte, als wäre er noch in einer Möse.

Nachdem sie mit Toby fertig war, schaute sie mich an undleckte Tobys Sperma von meinem Gesicht und meiner Brust. Nachdem sie alles aufgeleckt hatte, sah sie mich an und sagte: „Das war doch mal echt Porno!“